

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 3: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zu diesem Heft

Den Film von Kurt Gloor über Volketswil, der nunmehr unter dem Titel «Die grünen Kinder» angelaufen ist, kann man verschieden interpretieren. Von Gloor stammt der Ausspruch, man müßte, wenn man die Zustände kennt, eigentlich einen Kinderschutzverein gründen. Nichts hiergegen, aber ebenso wichtig schiene uns auch ein Erwachsenenschutzverein. Denn diese sind doch die eigentlich Betrogenen in der Stadt Zürich, die sie wohl noch als Arbeitskräfte, nicht aber mehr als Einwohner gebrauchen kann.

Wir zeigen in diesem Heft die Überbauung Adlikon, die einst eine Hoffnung auf einen «besseren Göhner» darstellte. In der richtigen Überlegung, daß Erfahrungen mit vorfabrizierten Großobjekten gemacht werden müßten, hatte sich damals der Werkbund mit dieser Siedlung befaßt. Aber die wesentlichste Erfahrung blieb die, daß ein Bausystem mehr ist als nur ein Bausystem und daß das zugehörige Management oft noch weniger flexibel ist als die Bauelemente. Zudem stellte sich heraus, daß in der Gegend nördlich von Zürich die hörbare Umwelt noch schlechter ist als die sichtbare und daß Volketswil in der Schneise des Militärflugplatzes, Adlikon aber in der zivilen Lärmkurve liegt; letzteres allerdings knapp unterhalb der Unerträglichkeitskurve von 35 NNI. Adlikon wurde keine Werkbundsiedlung.

Sehr viel näher an den Zielen, wie sie der Werkbund sich setzen könnte, liegen die Arbeiterhäuser von Terni, über die uns Giancarlo De Carlo berichtet. Zwar werden auch hier «Verdrängte» behaust, die ungern genug die alten Bauten verlassen. Aber die Verdichtung erfolgt am ursprünglichen Wohnort und für die Bewohner der abgebrochenen Bauten. De Carlo erstrebt nicht jene nebulose «Zufriedenheit» der Leute, die in allen, selbst in Göhners Befragungen so billig erhältlich ist, sondern er will einen vorausgehenden, in langen Debatten erarbeiteten Konsensus des Planers mit den Beplanten. Red.



Die Familie S. in Genf ist nicht arm; sie weigert sich nur, einen übermäßigen Anteil des Lohnes für die Wohnung auszugeben. 160 Personen des Quartiers haben die Verantwortung dafür übernommen, daß ein leerstehendes Gebäude im Quartier der Jonction besetzt und eine Wohnung von der Familie S. bewohnt wird

*La famille S. à Genève n'est guère pauvre; elle refuse simplement d'affecter une partie excessive de son salaire au logement. 160 personnes du quartier ont accepté de se porter responsables de l'occupation par la famille S. d'un bâtiment vide dans le quartier de la Jonction*

The S. family in Geneva is not poor; it simply refuses to spend an excessive proportion of its income on housing. 160 people of the Quartier have assumed responsibility for the occupation of an empty building in the Quartier de la Jonction and seen to it that lodgings are provided for the S. family

Photos: Jean Mohr, Genf